Zur Diskussion

Autovaccine bei chronischen Harnwegsinfektionen?

SIGRID TAPKEN, RAINER SCHMIDT

Möglicherweise bieten Autovaccine einen Ausweg aus dem chronischen Harnwegsinfekt. Die praktische Erfahrung mit der immunmodulierenden Therapie, von der die beiden Autoren im Folgenden berichten, lässt jedenfalls darauf hoffen.

Bei den in der Anwendungsbeobachtung mit E.-coli-Autovaccinen behandelten 20 Patienten konnte der seit Jahren bestehende Kreislauf rezidivierender Harnwegsinfekte nachhaltig durchbrochen werden. Nach einer ca. dreiwöchigen Vorbehandlung teils mit oralen Probiotika (17 Patienten) und bedarfsangepasster symptomatischer Quaddeltherapie wurde als alleinige Behandlung die immunmodulierende Monotherapie mit einer Autovaccine über ca. drei Monate durchgeführt. Die Anzahl der in den Vorjahren aufgetretenen Harnwegsinfekte konnte von durchschnittlich 3/anno auf 0,1/anno gesenkt

werden. Damit stellt dieses, bei chronischer Infektanfälligkeit und bei Atopien bewährte Heilverfahren nicht nur eine Alternative zur üblichen Antibiotikatherapie dar, sondern kann nach vorausgegangener fachurologischer Untersuchung als eine kausale Behandlungsform betrachtet werden. Die immunmodulierende Kapazität und der Schutz der Tight junctions durch E.-coli-Autovaccine wirken synergistisch und erklären die besondere Wirkweise. Da die Kosten einer Autovaccine-Therapie von der GKV nicht mehr übernommen werden, entstehen dem Patienten Ausgaben von rund 200,00 EUR für einen Therapiedurch-

gang. Dabei sind die Herstellungskosten (66,82 EUR) und das ärztliche Honorar für Beratungen und Injektionen berücksichtigt.

Der Wunsch der Autoren wie der Patienten ist es, weitere, größer angelegte Studien interdisziplinär durchzuführen und vergleichende Untersuchungen mit Heterovaccinen anzuregen.

Korrespondierender Autor:**Dr. med. Sigrid Tapken**

Fachärztin für Urologie

Trierer Str. 70-72,

53115 Bonn-Poppelsdorf

E-Mail: kontakt@urologin-tapken.de